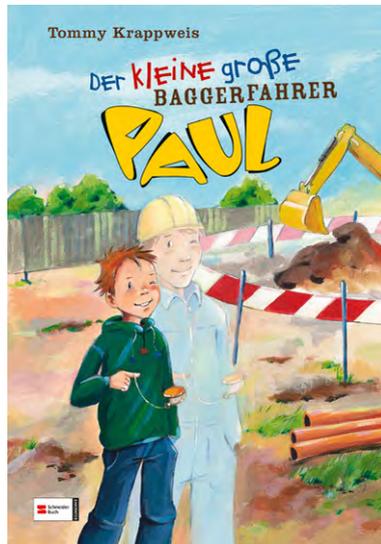


Unverkäufliche Leseprobe

Tommy Krappweis
Der kleine große Baggerfahrer Paul
Band 1



128 Seiten
ISBN: 978-3-505-12619-2

Mehr Informationen zu diesem Titel:
www.schneiderbuch.de

Tommy Krappweis

DER KLEINE GROßE
BAGGERFAHRER
PAUL

Mit Illustrationen von Marina Rachner

© 2010 SchneiderBuch
verlegt durch EGMONT Verlagsgesellschaften mbH,
Gertrudenstraße 30–36, 50667 Köln
Alle Rechte vorbehalten
Titelbild und Innenillustrationen: Marina Rachner
Umschlaggestaltung und Satz: Hohl & Wolf, Hainburg
Druck/Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
ISBN 978-3-505-12619-2



10 11/8 7 6 5 4 3 2 1



Inhalt

Bei Oma	11
Der Dachboden	22
Der erste Ausflug	49
Der Kran	73
Zurück zu Oma	95



Bei Oma



Na toll!

Paul Krüger, zehn Jahre, ist ganz schön genervt: Seine Eltern haben ihn doch glatt bei Oma geparkt! Und das nur, weil sie ihn nicht beim Einkaufen im Supermarkt dabei haben wollen.

Vielleicht weil Paul beim letzten Mal den roten Knopf an der Rolltreppe ausprobiert hat?

Paul liebt es nämlich, Dinge zu testen und auseinanderzubauen.



Manchmal baut er sie danach auch wieder zusammen.

Aber nicht immer.

Eins hat Paul wenigstens herausgefunden: Mit dem großen roten Knopf kann er die Rolltreppe anhalten und die Leute, die darauf fahren, durcheinanderpurzeln lassen.

Tja, dafür hat Paul jetzt Supermarkt-Verbot.

Ein bisschen übertrieben findet er das schon.

„Ich hab’s echt so was von satt, dass Mama und Papa mir dauernd irgendetwas verbieten! Und immer genau die Dinge, die Spaß machen!“, murmelt Paul in sich hinein.

„Nein, Paul! Dafür bist du noch zu klein!“,

sagt Mama nämlich ständig. Oder auch:

„Paul, das ist nur was für Erwachsene.“

Oh Mann!

Und jetzt ist Paul plötzlich sogar wieder zu klein, um EINEN Nachmittag alleine zu Hause zu bleiben!

„Ich bin doch kein Kindergartenkind mehr!“, schimpft Paul.

Aber das Schlimmste daran ist: Papa hat gesagt, dass Paul ab jetzt überhaupt nicht mehr alleine zu Hause bleiben darf.

Voll ungerecht!

Trotzdem ahnt er, dass Papas Verbot etwas mit letztem Dienstag zu tun hat.

Da hat Paul nämlich getestet, welcher Stromschalter im Sicherungskasten zu welchem Zimmer gehört.

Okay, eigentlich hat er sich's ja schon irgendwie gedacht.

Aber solche Dinge muss man eben ganz genau wissen! Und das geht ja wohl nur durch Ausprobieren, oder?!



Leider kamen seine Eltern genau in dem Moment nach Hause, als Paul gerade den Sicherungsschalter für den Flur gefunden hatte! Und als plötzlich das Licht im Flur ausging, stolperte Papa auf der Suche nach der Taschenlampe natürlich prompt über die Einkaufstüten!

Dabei zerdrückte er die Schachtel mit den Eiern und machte Pauls Lieblingsjoghurt platt. Mist.

Ach ja, und richtig sauer waren seine Eltern dann wegen der Sache am Mittwoch.

Dabei wollte Paul doch nur ausprobieren, was passiert, wenn man Geschirr in die Waschmaschine füllt, und umgekehrt Kleider in die Spülmaschine.



Mama hat ziemlich gemeckert, als sie ihren neuen Kaschmirpulli aus der Spülmaschine fischen musste.

Darum muss Paul den Nachmittag jetzt also bei Oma verbringen. Und das ist sogar noch schlimmer als Nachsitzen! Denn bei Oma darf Paul gar nichts.



Dauernd dackelt sie hinter ihm her, Staubwedel in der einen und Staubsauger in der anderen Hand. Dabei sagt sie pausenlos Dinge wie: „Lass das stehen! Fass das nicht an! Geh da nicht drauf! Schmeiß das nicht um!“
Voll langweilig!
Und voll nervig!
Kein Wunder, dass auch Pauls Mama so einen Aufräumfimmel hat. Oma hat ihn ihr anscheinend vererbt.
Ganz klar!
Früher hat Paul sogar gedacht, sein Name wäre gar nicht Paul, sondern „Räumdasweg“.
Das hat ihm Mama nämlich dauernd hinterhergerufen. Bis irgendwann mal die Nachbarn zu Besuch kamen und Paul fragten: „Na, Kleiner, wie heißt du denn?“
„Räumdasweg Krüger“, hat Paul geantwortet.
Da wurde es plötzlich ganz still.

Dann hat Papa ein bisschen zu laut gelacht und Mama dabei ganz seltsam angesehen. Seitdem ruft Mama immer nur noch „Pa-hau-uul?!“, wenn er mal wieder irgendwas wegzuräumen hat.

Aber das passiert pro Tag so ungefähr tausend Millionen Mal!

Und das Unglaubliche an der ganzen Sache ist: Oma ist noch 500 FANTASTILLIONEN Mal schlimmer als Mama!

Oma ruft nie: „Räumdasweg!“

Oma muss überhaupt nicht rufen.

Sie folgt Paul sowieso überall hin mit ihrem Putzlappen. Sie zupft die Tischdecke auf dem Wohnzimmertisch glatt, obwohl Paul sie gar nicht verrutscht hat.

Sie wischt über die Kommode, obwohl Paul die gar nicht berührt hat. Und sie saugt immer so knapp hinter Pauls Füßen den



Teppich, dass sie ihm sogar schon ein paar-
mal eine Socke vom Fuß gesaugt hat.

„PFUMPF!“, macht es auch jetzt
wieder.

Oh Mann, denkt Paul und
verdreh die Augen.

Diesmal hat Omas ge-
fräßiger Staubsauger
eine von Pauls
Lieblingssocken
verschluckt.
Der Staubsauger
gibt ein paar
komische Geräusche
von sich. Wie ein
Auto, das kein
Benzin mehr hat.
Pfffoomompff ...



Dann ist es still. Aber nicht lange.

„Was musst du auch überall deine Sachen rumliegen lassen, Paul!“

Schimpfend fischt Oma Pauls Socke aus dem Staubsaugerbeutel.

Dabei seufzt sie laut und lang.

Paul hat schon Angst, sie könnte sich gleich zusammenfallen wie ein Ballon, bei dem die Luft ausgeht.

„Sag mal, Oma ...“, traut sich Paul schließlich zu fragen, „... gibt es eigentlich irgendeinen Platz in deinem Haus, der nicht so sauber ist?“

Oma muss gar nicht nachdenken. Wie aus der Pistole geschossen antwortet sie: „Jetzt, wo du mich fragst, diesen Ort gibt es tatsächlich. Der einzige Platz in diesem Haus, den ich nicht sauber machen kann, ist der Dachboden. In meinem Alter klettert man keine Klappleitern mehr hinauf. Und erst



recht nicht mit einem Staubsauger. Verstehst du, Paulchen?“

Paul ist so begeistert, dass er sogar das „-chen“ hinter seinem Namen überhört.

„Ui, der Dachboden?! Oma, bitte, bitte, darf ich da mal rauf? Bitte!“, bettelt Paul.

„Meinetwegen! Aber sei vorsichtig. Und zieh dir an der Leiter die Schuhe an! Und wenn du runterkommst, ziehst du sie dir sofort wieder aus, hörst du? Sonst trägst du mir noch den ganzen Staub in die Wohnung.

Es ist schon dreckig genug hier, wegen deiner dauernden Herumtoberei!“

„Versprochen!“, ruft Paul aufgeregt und flitzt los, um seine Schuhe zu holen.

Oma reicht ihm einen feuchten Lappen.

„Hier! Bevor du dich irgendwo draufsetzt, wischst du damit erst mal drüber! Sonst ist

deine ganze Hose staubig. Nicht, dass deine Mutter wieder meckert, wenn sie dich abholt! Aber das tut sie ja sowieso. Also von mir hat sie das nicht, mit dem Putzfimmel!“
Dazu sagt Paul lieber nichts.

